



Ethnologisches Café

Mittwoch, 12. Oktober 2016; 19:30 Uhr

Lebewohlfabrik, Fröhlichstr. 23, 8008 Zürich

Alessandra Pellegrini*

„Koka ist nicht Kokain“

Spannungen um Boliviens Kokabauern

Auf internationaler Ebene scheiden sich am Thema Koka die Geister: Während westliche Nationen darin das Rohprodukt zur Drogenherstellung sehen, ist für die Bevölkerung der Anden Koka ein integraler Bestandteil ihres Alltags, ihrer Religion, und ihrer Identität. In Bolivien wird Koka seit Jahrhunderten in verschiedenen Regionen angebaut, so auch in den subtropischen, steilen Hängen der Yungas. Diese Kokablätter sind legal und werden zum Kauen, als Medizin und für diverse Rituale eingesetzt. In ländlichen Gebieten erzeugt der Anbau von Kokablättern, die für traditionelle Zwecke genutzt werden, zudem ein relativ hohes Einkommen. Wie erleben die Kokabauern selbst die Spannungen zwischen Tradition und Drogenmarkt, die auf sie projiziert werden? Und was ermöglicht ihnen die „legale Koka“? Alessandra Pellegrini gibt einen Einblick in den Kokaanbau der Yungas Boliviens und zeigt, wie sich Kokabauern neu in der bolivianischen Gesellschaft positionieren.

* **Alessandra Pellegrini** hat an der Universität Zürich in Ethnologie doktriert, und forscht seit vielen Jahren in den Yungas Boliviens. Zurzeit arbeitet sie als Forschungskordinatorin an der Berner Fachhochschule.

Eine Veranstaltung des Ethnologischen Vereins Zürich (EVZ)

www.ethnologischer-verein-zuerich.ch

Eintritt Fr. 15.--

